

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium (Psychologie)

Aufenthalt an der Universität Paris Nanterre

im WS 2016/2017

Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt (Planung, Organisation und Bewerbung an der Gasthochschule)

Vor dem Aufenthalt habe ich mich mit dem vorläufigen Vorlesungsverzeichnis auseinander gesetzt und Kurse ausgewählt, die mich inhaltlich interessierten und habe den einen Kurs, den ich mir anrechnen lassen wollte, mit Herrn Rickert abgesprochen. Das aktuelle Verzeichnis konnte man erst vor Ort einsehen, sodass ich meinen endgültigen Plan erst in Nanterre zusammengestellt habe. Ansonsten ist es wichtig, den Instruktionen bei der Informationsveranstaltung in Münster sowie den Emails aus Nanterre zu folgen, die man vor dem Aufenthalt erhält. Somit verlief die Vorbereitung bei mir recht unproblematisch. In Nanterre besteht die Möglichkeit, einen kostenpflichtigen Sprachkurs (ca. 260 Euro) vor dem Semesterstart zu absolvieren. Ich habe mich dagegen entschieden und habe stattdessen die Kurse im Laufe des Semesters gemacht, was ich auch nicht bereut habe.

Unterkunft

In Nanterre auf dem Campus gibt es ein Studentenwohnheim, was relativ günstig ist, aber vorzugsweise an Studierende vergeben wird, die zwei Semester bleiben. Man sollte sich jedoch nur bewerben, wenn man auch wirklich ein Zimmer haben möchte, da ich von einigen Personen hörte, dass man ein zugeteiltes Zimmer antreten muss – hier am besten vorher nachfragen. Das Wohnheim bietet natürlich viele Vorteile bzgl. der Kosten, jedoch wohnt man nicht in Paris und sollte daher motiviert sein, sich in den Zug zu setzen, um nach Paris zu fahren. Die Fahrt ist nicht unheimlich lang (circa 15 Minuten bis zu Les Halles), jedoch fährt der Zug nicht so oft wie zum Beispiel die Metro. Ich persönlich hatte das Glück, bei einer Familie unterzukommen für 350 Euro (was für Pariser Verhältnisse extrem günstig ist). Andere haben zum Teil bis zu 900 Euro bezahlt, konnten jedoch das Wohngeld CAF beantragen, wodurch man in der Regel 100 bis 200 Euro monatlich zurückerstattet bekommt.

Studium an der Gasthochschule

Für mich war es spannend, die Lehre in Frankreich und damit verbundene Vor- und Nachteile kennenzulernen. Der stark vertretene Frontalunterricht sowie eine geringe empirische Orientierung sind eine Abwechslung zur Lehre in Münster. Jedoch war dies gerade am Anfang schwierig, da man mitschreiben sollte oder Kommilitonen nach Notizen fragt, wobei man hier manchmal etwas penetrant sein muss. Ich empfand es als positiv, dass ausländische Studierende Kurse aus den unterschiedlichen Masterschwerpunkten wählen konnten, wovon ich auch Gebrauch gemacht habe: Ich habe die Vorlesung *Modèles et méthodes de psychologie du développement* belegt aus dem entwicklungspsychologischen Schwerpunkt, die wissenschaftstheoretisch die Entwicklung verschiedener wichtiger Theorien dargelegt hat, also im Prinzip eine Meta-Perspektive. Des Weiteren wählte ich *Certains ingrédients actifs de psychothérapie*, eine sehr interessante Vorlesung, in der historische Krankheitsverständnisse und Therapiemöglichkeiten in den jeweiligen Kontext eingebettet wurden. Allerdings war dieser Kurs am Anfang sehr schwierig, da es mit der Antike beginnt und spezifisches Vokabular verwendet wurde und keine Textdokumente vorhanden waren. Außerdem habe ich die Vorlesung *Psychologie de l'orientation tout au long de la vie* besucht, in der es um wichtige theoretische Ansätze häufig soziologischer Art ging, die persönliche und berufliche Entwicklung über die Lebensspanne erklären. Sehr interessant für Studierende, die Theorien gerne

mögen und sich damit in einem Arbeitsmarktkontext auseinander setzen wollen. Schließlich habe ich noch zwei Sprachkurse gewählt bei Monsieur Louys, den ich sehr empfehlen kann. Der eine Kurs hieß *Civilisation française Niveau 3*, der sich mit französischer Geschichte beschäftigte – inhaltlich interessant, jedoch etwas nervige Referate. Der andere Kurs war ein schriftlicher Sprachkurs *Ecrit Niveau 4*, bei dem ich viel gelernt habe, da das Niveau recht hoch war und der Dozent Ansprüche in Form von schriftlichen Hausaufgaben stellte. Hier empfehle ich, sich nicht zu tief einzustufen und lieber leicht überfordert zu sein, da meine Kommilitonen eher unzufrieden waren mit den niedrigen Kursen und den Eindruck hatten, sich nicht verbessert zu haben. Bei der Anmeldung für die Sprachkurse, die separat stattfindet in der ersten Woche, sollte man sehr früh da sein, weil sonst alle Plätze belegt sind.

Alltag und Freizeit

Auf diesen Punkt könnt ihr euch am meisten freuen, denn Paris bietet eine unglaubliche Vielfalt. Gerade in den Anfangsmonaten, wo das Wetter noch schön ist, empfehle ich, sich jeweils ein Viertel vorzunehmen und sich einfach durch die Straßen treiben zu lassen oder an der Seine zu picknicken. Man entdeckt einfach immer wieder Neues und die Architektur ist beeindruckend. Für Kunstinteressierte bietet Paris unheimlich viel sowohl in Museen als auch in kulturellen Cafés oder privatisierten Ausstellungsräumen. An all diesen Orten gibt es auch häufig auch Abendveranstaltungen, die sich sehr lohnen. Um mobil zu sein, habe ich ein Jahresabo mit dem Verkehrsunternehmen geschlossen (Imagine R), was ich mithilfe des Data Sheets am Ende wieder kündigen konnte. Außerdem habe ich mich für die öffentlichen Fahrräder angemeldet, was ziemlich problemlos ging und sehr günstig ist. Jedoch sollte man sich hier überlegen, einen Helm zu tragen, da das Verkehrsaufkommen deutlich stärker ist als in Münster;-) Einen Handyvertrag habe ich mir nicht zugelegt, da ich ein Euro-Paket bei meinem deutschen Vertrag hinzu buchen konnte.

Fazit (Beste und schlechteste Erfahrung)

Am besten hat mir an Paris gefallen, dass es eine sehr künstlerisch kreative Stadt ist, die in verschiedenen Kunstmärkten wirklich sehenswert ist. Ich habe sehr nette Leute kennengelernt, mit denen ich viel besichtigt und gesehen habe und kann daher nur sagen, dass Paris sich wirklich lohnt. Persönlich habe ich eigentlich keine schlechten Erfahrungen gemacht, sondern eher typische Nachteile einer Großstadt beobachtet: Armut, Kriminalität, Terrorangst, Lärm und Hektik.

Insgesamt kann ich euch eine Bewerbung in Paris sehr ans Herz legen, denn mir hat es gut gefallen, mal in Ruhe eine Stadt kennenzulernen, was über das touristische Besichtigen hinausgeht. Ich empfand es als sehr bereichernd, die französische Kultur kennenzulernen sowie auch verschiedenen französischen und internationalen Menschen zu begegnen.